



Klagen über lautes Pfeifen

Das der Moorexpress, wie die frühere, längst in den Eisenbahn- und Verkehrsbetrieben Elbe-Weser (EVB) aufgegangene Bremervörder-Osterholzer Eisenbahn (BOE) im Volksmund heißt, wieder den regulären Personenbetrieb aufnimmt, statt nur an Wochenenden mit Museumszügen zu fahren, wird von vielen Einwohnern der Region gewünscht, es kann aber, wie jetzt in der Bürgerversammlung von Hüttenbusch zu erfahren war, unangenehme Begleitumstände haben. Der Moorexpress pfeife an den Bahnübergängen, sagte ein Teilnehmer, und das viel zu oft und im ganzen Ort. Das frühere Ortsratsmitglied Helmut Tietjen, wohnhaft in Hüttendorf, steuerte bei, Sonntag morgens um fünf Uhr beginne es, und auf einer Strecke von 300 Metern werde bei der Einfahrt in den Ort von Norden achtmal gepfeiffen. Die Gemeinde hatte eigentlich anderes im Sinn, sagte Bürgermeister Stefan Schwenke. Pfeifen müsse ein Zug nur an unbeschränkten Bahnübergängen. „Und wir rüsten ja gerade unsere größeren Bahnübergänge für viel Geld mit Schranken aus, damit das Pfeifen überflüssig wird.“ Aber andererseits könne man auch nicht an jedem Feldweg in Privatbesitz Schranken aufstellen. Ein anderer Teilnehmer hat beobachtet, dass bestimmte Fahrer besonders oft und lange pfeifen. Wenn das stimme, solle man sich die Nummer des Zuges notieren, wurde ihm allgemein geraten - was an dem Vorwurf dran war, konnte aber nicht geklärt werden. Er werde sich jedenfalls an die EVB mit der Bitte um Besserung wenden, sagte Stefan Schwenke.

TEXT: JOHANNES KESSELS/FOTO: PICASA